Deutsche Zeitung für São Paulo

S.Paulo — Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró 64—64 A — Caixa do Correio Y
Telegramm-Adresse: «Zeitung» Sanpaulo — Telephon Nr. 4575

Rio de Janeiro: — Geschäftsstelle Rua da Alfandega 90 — Caixa do Correio 802
Telephon: Norte 2112.

Tageblatt

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo
Gesetzt mit Setzmaschinen »Typograph« — Gedruckt auf Augsburger Schnellpresse
Generalvertretung für Deutschland: Verlagsbuchhandlung Wilhelm Süsserott. Berlin W. 30, Neue Winterfeldstr 3a

Abonnementspreis: Pro Jahr 20$000 für das Inland, 30$000 für das Ausland
Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reis. Grössere Inserate und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

N. 193 XVIII. Jahrg. — Donnerstag, den 13. August 1914 — XVIII. Jahrg, N. 193

Sr. Pastor Theodor Kölle RIO CLARO

An das deutsche Volk!

Ernst ist die Stunde, deutsches Volk!
Dein Kaiser sprach es mahnend aus.
Das Pulver trocken, schleif das Schwert,
Jetzt, wo das Ziel erkannt: heraus!
Nun spann' der eh'rnen Muskel Kraft.
Hier nützet nicht Schwarzseherei,
Und zeig', was Großes Du geschafft,
Mein starkes Deutschland, einig, frei.

Dein Wohlstand, Deine Handelsmacht
Hat Deiner Feinde Neid erregt,
Und grollend raunen sie voll Hohn:
„Bald wirst in Ketten Du gelegt!"
Dich schüchtert nicht ihr stolzes Drohn,
Wie einst, so klingt's vom Rhein zum Belt:
„Wir Deutsche fürchten Gott,
Sonst nichts auf dieser Welt!"

Wir wollen Frieden, wollt ihr Krieg,
Schwört ihr des Krieges Furie h'rauf,
Wollt ihr nur uns'ren Niedergang,
Dann steht Alldeutschland einig auf!
Vom Fels zum Meer, vom Rhein zum Belt
Ein Volk, ein Wille ist geschaffen,
Wenn wieder tönt das Kaiserwort:
„Hurrah! Hurrah! mein Volk in Waffen!

Dirk Holländer.

Die Lügenfabriken.

Wir haben in den letzten Tagen bereits wiederholt Gelegenheit gehabt, auf die Haltung der Mehrzahl unserer lusobrasilianischen Kolleginnen hinzuweisen, von denen einige wahre Orgien in deutschfeindlichen Meldungen feiern. Daß bei der Verhimmelung alles Französischen diese Blätter sich ein Vergnügen daraus machen, über angebliche in Deutschland begangene Ausschreitungen und über Mißerfolge der deutschen Waffen zu berichten, darf uns weiter nicht Wunder nehmen. Was uns aber erstaunt hat, ist die uns aus Leserkreisen zugegangene Mitteilung, daß vereinzelte Mitglieder der deutschen Kolonie sich durch diese wilden und abenteuerlichen Gerüchte ernstlich beunruhigt fühlen. Hierzu ist nicht der geringste Anlaß vorhanden. Deutschland und Oesterreich-Ungarn haben sich für den Kampf, den ihnen Haß und Neid fremder Völker aufgezwungen hat, seit langem gerüstet und können den kommenden Ereignissen mit Ruhe entgegensehen. Wir dürfen überzeugt sein, daß dieser Krieg zu unseren Gunsten ausfallen wird, mögen auch die Opfer, die er uns auferlegt, überaus schwere sein. Unsere älteren Landsleute, die schon im Jahre 1870 im Lande weilten, erinnern sich noch recht gut daran, wie damals von französischer Seite Sieg auf Sieg in die Welt hinausposaunt wurde, bis das deutsche Heer auf einmal vor den Toren von Paris stand. Das Vertrauen in unsere unerschöpfliche Volkskraft, in die Vorzüglichkeit unserer militärischen Ausbildung und die Ehrlichkeit und Tüchtigkeit unserer Militärverwaltung, nicht minder wie die Zuversicht, daß unsere junge, aber glänzend geschulte Flotte nur darauf brennt, einen Beweis ihrer Leistungsfähigkeit zu geben, lassen ernsthafte Bedenken nicht aufkommen. Es ist freilich eine harte Geduldsprobe, hier untätig dem Siegesjubel unserer Gegner lauschen zu müssen, ohne ihm mit Beweisen in der Hand entgegentreten zu können. Wie die Verhältnisse liegen, geht das nun einmal nicht anders.

Es ist unseren Lesern bekannt, daß die beiden einzigen Kabel, durch die bisher zuverlässige Nachrichten nach Süd- und Nordamerika gelangt sind, auf den Strecken Emden-Fayal und Emden-Teneriffa zerschnitten sind. Alle anderen telegraphischen Verbindungen befinden sich in den Händen Englands, wodurch diesem Gelegenheit gegeben wird, ihm unerwünschte Nachrichten zurückzuhalten, und dem hetzerischen Treiben deutschfeindlicher Agenturen Vorschub zu leisten. Selbst unsere kaiserlichen Vertretungen auf dem amerikanischen Kontinent haben, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, seit fast einer Woche von drüben keine Meldungen mehr über den Gang der Ereignisse erhalten. Daß Preß-Depeschen, die uns Günstiges melden, unter diesen Umständen die französische und englische Zensur nicht mehr passieren, ist selbstverständlich. Es heißt also abwarten, bis die Dinge drüben eine Wendung genommen haben, die uns eine Fortsetzung des unterbrochenen Kabelverkehrs mit der Heimat ermöglicht. Einstweilen wollen wir nur die Tatsache feststellen, daß alle die bisherigen Nachrichten über die großen Siege Frankreichs und seiner Verbündeten in wenigen Stunden wieder dementiert wurden. Die Schnelligkeit, mit der dies in einigen Fällen erfolgte, läßt darauf schließen, daß die Lügenfabrikanten nicht alle ihren Geschäftssitz jenseits des Weltmeeres haben. Es wäre auch zu schade — vom Standpunkte gewisser Blätter aus —, wenn man die Gelegenheit vorübergehen ließe, das Sensationsbedürfnis, die Leichtgläubigkeit und die Unwissenheit des Leserpublikums auszunutzen, um die Auflagen zu schwindelnder Höhe emporzutreiben. Hätten unsere Feinde wirkliche Erfolge zu verzeichnen, so würde das Geschrei noch viel lauter sein und es ist z. B. kein Grund dafür vorhanden, warum England die uns so oft angekündigte Vernichtung der deutschen Flotte verheimlichen sollte. Trotz der wiederholt gemeldeten englischen Flottensiege und trotzdem verschiedene unserer Kriegsschiffe, deren Namen hier zufällig bekannt sind, in den verschiedensten Weltgegenden ohne gegnerische Verluste teils in den Grund gebohrt, teils in die Luft gesprengt worden sind, lassen die Engländer ihre Dampfer aus den neutralen Häfen nicht auslaufen. Der denkende Leser wird daraus seine Schlüsse ziehen.

Der Krieg in Europa.

Die heutigen Telegramme tragen wieder fast durchschnittlich den Stempel der Unwahrheit an der Stirn. Es wurde von einem Sieg der Deutschen bei Mühlhausen berichtet. Wenn man diesen nun mit den gestrigen Nachrichten und einer anderen, daß die Franzosen bei Thann an der Thur konzentriert sind, zusammenfaßt, so muß man zu dem Schluß kommen, daß die deutsche Armee drauf und dran ist, die Franzosen aus dem Elsaß wieder herauszuwerfen. Bestärkt wird man in dieser Annahme durch ein Telegramm aus Paris, welches besagt, daß die Nachrichten, die Franzosen wären in Mühlhausen geschlagen worden, nicht richtig wäre. Die Franzosen haben diese Taktik im Kriege von 1870 ebenfalls befolgt. Jeden Sieg der Deutschen haben sie ihrerseits den Parisern ebenfalls als Sieg aufgetischt. So waren Weißenburg, Wörth, Spicheren in den denkwürdigen Tagen des 4., 6. und 8. August in Paris als gewonnene Schlachten angezeigt. Die Schlachten um Metz am 14., 16. und 18. August, die jetzt wieder einen neuen Jahrestag feiern, waren Siege, bis das Debacle am 2. September kam. Was aber für den Eingeweihten eher als alles andere vermuten läßt, daß unsere braven Truppen große Siege erfochten haben, ist folgendes Telegramm aus Paris, 12. Man fährt in Deutschland fort, falsche Nachrichten über den Krieg zu veröffentlichen. Eine große Zahl Plakate, welche dem Präsidenten Poincaré und den Zaren von Rußland mit dem Strick um den Hals darstellen, werden von den Zeitungen der Nachbarländer, besonders der dänischen und schwedischen Blätter verbreitet. Dieses Telegramm besagt für uns Deutsche viel. Hier wird man es natürlich aufs Wort glauben, wie man auch gestern glaubte, daß auf Herrn Dr. Bernardino de Campos in Deutschland ein Attentat verübt wurde. Vielleicht haben die Drahtzieher, die hier so gern die Bevölkerung auf die Deutschen hetzen wollen, es auch ganz besonders für hier fabrizieren lassen. Wir Deutschen wissen aber, daß es in Deutschland bei Kriegsnachrichten keinen Lug und Trug gibt. Haben wir eine Schlacht verloren, so wird das ehrlich zugegeben, haben wir eine gewonnen, so wird es mit Befriedigung und innigem Dank, aber ohne Hochmut und Ueberhebung bekanntgegeben. Das ist deutsche Aufrichtigkeit, die das deutsche Volk im großen Kriege 1870 ebenso geziert hat, wie sie heute noch besteht und in diesem schweren Kriege ebenso verfolgt wird. In Frankreich war es gerade umgekehrt, doch hat man sich die Siege in die Tasche gelogen, und wenn es jetzt heißt, daß die deutsche Kriegsberichterstattung falsch ist, so kann man getrost sagen, daß es umgekehrt ist und daß alle nach hier gemeldeten Niederlagen der deutschen Armee ebensoviele Siege bedeuten. Wir wollen ernst und demütig hier der Dinge harren, die da kommen werden, aber wir glauben, daß wir mit vorstehenden Zeilen die Wahrheit getroffen haben.

Unter den heutigen Nachrichten finden wir eine von einer ganz besonderen Wichtigkeit. Die erste große Schlacht in dem gegenwärtigen Völkerkriege hat ihren Anfang genommen. Nach vielem Hin und Her haben die Berichterstatter zugeben müssen, daß die deutschen Truppen bereits bis zum Namur und Dinant in Belgien vorgedrungen sind. Von der anderen Seite sind die Franzosen herangerückt und von der dritten Seite (Antwerpen) sind die Engländer, deren Zahl mit 220.000 Mann angegeben wird, auf dem Plan erschienen. Die schweren Truppenmassen, deren richtige Zahl niemand angeben oder auch nur schätzen kann, sind wie Schachfiguren einander entgegengeschoben worden und nun kann der wilde Tanz beginnen, von dessen Ausgang, wenn auch nicht alles, so doch sehr vieles abhängt. Gelingt es den Deutschen, die Kette der feindlichen Truppen zu sprengen, dann steht ihnen der Weg nach Paris und auch nach Calais fast offen, werden sie aber geschlagen, dann werden sie die Offensive aufgeben und sich auf die Defensive beschränken müssen. — Die von dem Telegramm angegebene Schlachtlinie hat eine Länge von ca. 75 Kilometer: Lüttich-Huy-Namur-Dinant. Sie hat fast die Form einer 7. Die Flanke unserer Truppen: Lüttich-Huy-Namur wird den Stoß der Belgier und Engländer aushalten müssen, während die Front dem Anprall der Franzosen ausgesetzt sein wird. Ist es zutreffend, daß eine große Masse unserer Truppen vor Longwy stehen, dann hat die deutsche Front Hilfskräfte in der Nähe (Longwy und Dinant liegen nur 120 Kilometer auseinander) und diese können ein Umgehungsmanöver ausführen, um die Franzosen nordwärts zu drängen, wodurch erreicht werden könnte, daß die Schlachtlinie gerade gestreckt würde. — Die Schlacht beginnt in der Nähe einer Ortschaft, deren Name unsere Truppen nur zu Heldentaten anfeuern kann — Sedan: Auf diesem historischen Boden wird wieder einmal um die Zukunft von Nationen gewürfelt und wir hoffen bestimmt, daß die Würfel für unser Vaterland günstig fallen werden.

Die Engländer befürchten, daß ihre Flotte in der Nordsee eines schönen Nachts von der deutschen Schiffen — hauptsächlich Torpedobooten überrumpelt und von der Küste abgelenkt werden könnte. Diese für die Engländer gefährliche Stunde würden die Deutschen dazu ausnützen, um mittels ihrer großen Transportschiffe eine Armee, die das englische Landheer um das Doppelte übertrifft, an der schottischen Küste an Land zu setzen. Dieser Plan ist nicht schlecht ausgedacht, aber es gibt einen noch besseren und es ist sonderbar — oder auch ein Zeichen der Phantasiearmut —, daß die Engländer noch nicht darauf gekommen sind. Die Deutschen bahnen sich den Weg durch Belgien nach Paris, und wenn alles nicht täuscht, dann werden sie nach wenigen Tagen die französische Hauptstadt erreicht haben. Nach der Einnahme der „Lichtstadt" werden die deutschen Heere etwas nach rechts abschwenken und bis Calais und Boulogne s. M. vordringen. Ist dieses geschehen, dann werden bei Nacht und Nebel die „Zeppeline" in Aktion treten und eines schönen Morgens werden ein halbes Dutzend dieser „Luftkreuzer" sich an den beiden genannten Punkten der französischen Küste befinden. Dort werden sie bis zum Abend Rast machen und beim Eintreten der Dunkelheit werden sie der gegenüberliegenden englischen Küste einen Besuch abstatten, um sämtliche englische Städte einschließlich Londons in Brand zu setzen. Da aber ein Stadtbrand unfehlbar eine Rebellion zur Folge hat und die Engländer keine Landarmee besitzen, die einen Aufstand niederwerfen könnte, so werden die Kriegsschiffe aus der Nordsee herbeigerufen werden müssen, um die aus Entsetzen rebellisch gewordene Bevölkerung zur Ruhe zu zwingen. Zu derselben Stunde werden die großen deutschen Schiffe in der Nordsee auftauchen und eine ganze Flut von Soldaten über das Inselreich ergießen. Das schreckliche Schauspiel des Luftbombardements wird sich so lange jede Nacht wiederholen, bis die deutschen Truppen alle englischen Städte besetzt haben und die Engländer, mürbe geworden, um den Frieden bitten. — Ein solcher Plan würde der englischen Phantasie alle Ehre machen — der Ueberfall der Flotte in der Nordsee ist etwas plump ausgedacht.

Wie leichtsinnig die Redaktionen gewisser brasilianischer Blätter arbeiten, dafür noch ein Beispiel. Der „Correio da Manhã" (Nr. 5643) veröffentlichte ein angebliches Londoner Telegramm, in dem es hieß: „Die Deutschen wurden in gleicher Weise auch in Homburg, südlich von Lüttich, zurückgeschlagen." Dazu machte der „Correio da Manhã" folgende redaktionelle Bemerkung: „Homburg ist eine deutsche Stadt im Bezirk Frankfurt a. M., hat 8500 Einwohner und ist bekannt durch seine Thermalquellen." Ganz abgesehen davon, daß der Regierungsbezirk Wiesbaden und nicht Frankfurt a. M. heißt (einen solchen gibt es gar nicht), liegt Homburg von Lüttich in der Luftlinie 215 Kilometer entfernt. Zwischen beiden Städten liegen etliche nicht ganz unbedeutende strategische Hindernisse, wie z. B. der Rhein und der Taunus. Außerdem hätten die Belgier, die diese großen Entfernungen und strategischen Hindernisse im Handumdrehen überwanden, den unverzeihlichen Leichtsinn begangen, eine Festung von der Bedeutung Kölns unerobert oder wenigstens unbelagert in ihrem Rücken zu lassen. Aber das hätte den Schriftgelehrten des „Correio da Manhã" zeigen müssen, daß unmöglich Homburg vor der Höhe gemeint sein konnte, sondern nur ein kleiner belgischer Ort in der Nähe von Lüttich, der ebenfalls Homburg oder so ähnlich heißt. Aber da es den Deutschen gar nicht schlecht genug gehen kann, so wurde der Namensgleichklang freudig benutzt, um die Belgier mütten im Herzen Deutschlands Siege gewinnen zu lassen.

Nachstehend die wichtigsten telegraphischen Nachrichten in ihren Einzelheiten:

Berlin, 11. Die Regierung rief eine weitere Million Mannschaften zu den Waffen, um die Garnison für die eroberten Plätze zu bilden, die die deutsche Armee verläßt, um weiter vorzudringen.

Berlin, 11. Der Dampfer „Baiern" suchte mit einer großen Ladung Kriegsmaterial in das adriatische Meer einzudringen. Diese Ladung ist für die beiden Kreuzer „Göben" und „Breslau" bestimmt, welche sich mit dem österreichischen Geschwader vereinigt haben.

Paris, 11. An verschiedenen Orten im Elsaß haben Gefechte zwischen Deutschen und Franzosen stattgefunden. Die Franzosen werfen Befestigungswerke bei Saint Marie aux Chenes auf, wo sich starke deutsche und österreichische Truppenabteilungen befinden.

Paris, 11. Die Bank von Frankreich und die Amerikanische Bank eröffneten der Regierung einen Kredit von 30 Millionen Franken Gold, um Getreide und andere Nahrungsmittel kaufen zu können. Große Quantitäten Zerealien wurden bereits in den Vereinigten Staaten und in Argentinien angekauft.

Paris, 11. Aus Paris kommt das Gerücht, daß infolge der ungerechtfertigten Füsilierungen von Franzosen im Elsaß sieben einflußreiche Bewohner von Alt-Münsterolt als Geiseln gefangen genommen wurden. (!!!)

Paris, 11. Die Franzosen, welche Corny besetzt hielten, haben dieses Dorf verlassen, wie es heißt, aus strategischen Gründen. (?)

Paris, 11. Der Kriegsminister erhielt Nachrichten, daß die französischen Flieger, die die Gegend von Metz auskundschaften, trotzdem daß sie beständig dem Gewehr- und Kanonenfeuer der Deutschen ausgesetzt waren, entdeckt haben, daß Metz fortgesetzt große Zufuhren an Munition für seine Garnison empfängt. Es wird weiter mitgeteilt, daß sonst vollständige Ruhe in der Festung herrscht.

Paris, 11. Sämtliche Morgenblätter veröffentlichen die offizielle Notiz, daß Oesterreich-Ungarn, trotz der dem französischen Minister des Aeußern gemachten Erklärung, daß kein österreichisch-ungarischer Truppenteil am Krieg gegen Frankreich teilnehmen würde, außerhalb seines Territoriums bedeutende Heeresabteilungen hat, welche nach der Richtung der deutsch-französischen Grenze marschieren. Der Kriegsminister besitzt sichere Nachrichten darüber. Der Minister des Aeußern hat daher dem französischen Botschafter in Wien die Weisung zugehen lassen, seine Pässe zu verlangen und sofort die Stadt zu verlassen. Der österreichisch-ungarische Botschafter in Paris, dem die französische Regierung von dieser Tatsache Mitteilung machte, hat darauf ebenfalls seine Pässe verlangt und Paris verlassen. (Die angebliche Versicherung Oesterreich-Ungarns ist natürlich ebenfalls eine Erfindung, zu dem Zwecke, den Zentralmächten den Makel der Hinterlist anzuhängen. D. Red.)

Paris, 11. Eine von gestern datierte offizielle Mitteilung an die Zeitungen besagt, daß in der Nacht vorher drei bedeutende deutsche Truppenabteilungen die Vorhut der französischen Truppen angriffen und sie nach Cernay in die Nähe von Mülhausen in den Distrikt Thann an der Thur zurückdrängten. Die Franzosen konzentrierten sich in jener Ortschaft, die 34 Kilometer von Belfort entfernt liegt und machten einen heftigen Angriff auf die Deutschen. Die deutsche Artillerie wurde zum Schweigen gebracht. Die Franzosen sind weiter die Herren des ganzen Ober-Elsaß. (Anmerk. d. Red. Dieses Telegramm ist etwas gewunden ausgedrückt. Es meldet keinen Sieg der Franzosen, sondern nur, daß die deutsche Artillerie zum Schweigen gebracht wurde. Dagegen ist deutlich daraus zu ersehen, daß die deutschen Truppen die Franzosen von Mülhausen zurückzudrängen versuchen, was ihnen nach vorliegendem Telegramm schon soweit gelungen ist, daß die französische Armee bereits wieder bei Thann angelangt ist, welches dicht bei der deutsch-französischen Grenze liegt.)

Paris, 11. 2500 Oesterreicher und Ungarn wurden von Paris nach Nogent le Roi im Departement Nogent le Roi verbracht, wo sie unter Beobachtung während der Dauer des Krieges verbleiben sollen.

Paris, 11. Die Zeitungen berichten, daß die deutschen Truppen versuchten, die in der Umgegend von Lüttich liegende Waffenfabrik Herstal in ihren Besitz zu bringen. Die Frauen und Kinder der Arbeiter, sowie die Greise bewaffneten sich mit Revol-

---

Feuilleton

Der Guarany.

Brasilianischer Roman von J. de Alencar
Uebersetzt von Karl Leydhecker.

(58. Fortsetzung.)

„Aber jetzt hast du eine," antwortete sie und sah ihn lächelnd an.

Und als Tochter des Waldes, als echte Südamerikanerin teilte das anmutige Mädchen ihre Mahlzeit mit ihrem Gefährten und begleitete sie mit den ihr eigenen Scherzen und Neckereien.

Pery war über den plötzlichen Umschwung in der Stimmung seiner Senhora überrascht; ja, er fühlte sich in der Tiefe seines Herzens etwas bedrückt bei dem Gedanken, daß sie sich so rasch über die bevorstehende Trennung getröstet habe.

Aber er war nicht selbstsüchtig. Er legte den Frohsinn seiner Senhora über sein Glück, lebte er doch mehr in ihrem Dasein als in seinem eigenen Leben.

14.

Die Tochter des Waldes.

Nach vollendeter Mahlzeit kehrte Pery zu seiner Arbeit zurück.

Cecilia, die sich während des ersten Tages noch ermattet und schwach gefühlt, hatte ihre frühere Lebhaftigkeit zum großen Teile wiedergewonnen.

Das feine Antlitz bewahrte noch den Schatten der Wehmut, den die letzten traurigen Ereignisse daselbst zurückgelassen hatten. Aber dieser Kummer verlieh ihr einen Ausdruck von solcher Engelsmilde und Ergebenheit, daß der Zauber ihrer Schönheit dadurch nur noch erhöht wurde.

Sie ließ ihren Gefährten bei seiner Beschäftigung, begab sich zum Ufer des Flusses und setzte sich neben dem Kanu auf den Rasen nieder.

Pery sah, wie sie sich entfernte, und indem er sie stets mit den Augen verfolgte, fuhr er fort, aus dem mitgebrachten Baumschößling und wildem Rohr Bogen nebst Pfeilen herzustellen.

Das Mädchen hatte den Kopf in die Hände gestützt und träumte, die Blicke auf den Lauf des Flusses gerichtet. Hie und da schlossen sich die Augenlider, und die Lippen bewegten sich unmerklich. Es schien, als ob sie sich mit einem unsichtbaren Wesen unterhalte.

Manchmal schwebte ein sanftes Lächeln über ihre Lippen, verschwand aber alsbald wieder, wie wenn der Gedanke, der sich hervorgewagt hatte, rasch wieder zur Tiefe des Herzens zurückgekehrt wäre.

Endlich erhob sie die Stirn mit jener königlichen Bewegung, welche ihr blondes Köpfchen manchmal annehmen konnte. Ihr Gesicht zeigte den Ausdruck von Energie und Entschlossenheit, diesem väterlichen Erbteil, welches sich in entscheidenden Augenblicken stets bei ihr geltend machte.

Sie hatte ihren Entschluß gefaßt. Andächtig erhob sie die Augen zum Himmel und bat Gott um Verzeihung, falls sie fehle, und zugleich um seinen Segen für ihr Vorhaben. Ihr Gebet war kurz, aber warm und innig.

Um dieselbe Zeit bemerkte Pery, daß sich die Schatten des Ufers über das Bett des Parahyba ausbreiteten, es war Zeit, die Vorbereitungen für die Weiterreise zu treffen.

In dem Augenblick, als er sich erhob, kam Cecilia auf ihn zugelaufen und stellte sich ihm gegenüber, so daß er nicht mehr nach dem Flusse sehen konnte.

„Weißt du was?" fragte sie lächelnd. „Ich habe dich um etwas zu bitten.

Diese Worte genügten, damit Pery nur noch Augen für die Lippen seiner Senhora hatte, in Erwartung dessen, was sie wünsche.

„Ich wünsche, daß du viel Baumwolle sammelst und mir ein schönes Fell bringst."

„Wozu?" fragte der Indianer verwundert.

„Aus der Baumwolle werde ich ein Kleid weben, und mit dem Fell bedeckst du meine Füße."

Pery hörte, immer mehr erstaunt, was seine Senhora sagte. Er verstand sie nicht.

(Fortsetzung folgt.)

vern und Spritzen mit heißem Wasser und schlugen die Deutschen in die Flucht. (???)

Paris, 11. Nachdem die Aufregung, die die Kriegserklärung an Deutschland verursachte, sich gelegt hat, nimmt Paris allmählich wieder sein Aussehen, wie zu Friedenszeiten, an. Die Ordnung wurde vollständig wieder hergestellt. Die Pariser sind für lange Zeit mit Lebensmitteln versehen und ist nach dieser Richtung hin gar nichts zu befürchten. Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz, die von den Siegen der Franzosen gegen die Deutschen zu berichten wissen, werden, sobald sie zur Kenntnis der Regierung und der Zeitungen gelangen, an den Türen der letzteren angeschlagen. Die Pariser nehmen sie in Ruhe, ohne laute Demonstrationen hin, wie Leute, die das vollste Vertrauen in ihren Sieg setzen. Die Stadt macht einen festlichen (!) Eindruck, sie ist ganz und gar ausgeschmückt, die öffentlichen Gebäude, die Geschäftshäuser und die Privatgebäude haben geflaggt, und man sieht französische, englische und russische Fahnen miteinander verbunden. Man glaubt allgemein in Paris, daß der Krieg lange dauern wird.

Paris, 12. Nach Mitteilungen des französischen Aufklärungsdienstes sollen die deutschen Streitkräfte bei Diedenhofen in Lothringen und Lüttich in Belgien konzentriert sein. (Anm. d. Red. Es dürften dies anscheinend zwei große Armeen sein, die auf verschiedenen Wegen, die eine durch Belgien, die andere durch Lothringen usw., nach Paris vorrücken sollen).

Rom, 11. Die „Tribuna" teilt mit, daß der Minister des Aeußern Marquis di San Giuliano heute längere Zeit mit dem deutschen Botschafter v. Flotow, dem französischen Botschafter Camille Barrère, dem russischen Botschafter Krupenski und dem Ministerpräsidenten Antonio Salandra verhandelte.

Rom, 11. Das „Giornale d'Italia" veröffentlicht ein Telegramm aus Venedig, in welchem gesagt wird, daß ein aus S. Giovanni di Medua kommendes Schiff die Nachricht von der Besetzung der albanischen Stadt Scutari durch die Montenegriner brachte.

London, 11. Das österreichische Heer hat die Offensivbewegung an der serbischen Grenze aufgegeben, nachdem sich die Unmöglichkeit herausstellte, das jenseits der Donau liegende Gebiet zu erobern. Die Verluste, die es erlitt, sind bedeutend.

London, 11. Die japanische Botschaft glaubt nicht daran, daß ihre Regierung Deutschland ein Ultimatum gestellt und die Räumung Kiautschaus verlangt hätte. (Aus derselben Stadt wurde aber schon vor Tagen gedrahtet, daß Japan dem deutschen Botschafter in Tokio die Pässe zugestellt und damit die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abgebrochen habe. Ein weiteres, in vielen Variationen wiederholtes Telegramm meldete, daß zwei japanische Geschwader sich nach der Nordsee unterwegs befänden, um Deutschland anzugreifen, während ein drittes wieder die Nachricht brachte, daß die deutschen Besitzungen im äußersten Osten bereits durch die Japaner besetzt seien. Alle diese Nachrichten sind demnach gar nicht wahr gewesen. D. Red.)

London, 11. Auf der japanischen Botschaft hält man die Nachricht, daß die Regierung von Tokio ein Ultimatum an Deutschland gesandt habe, für unwahr.

London, 11. Ein aus österreichischer Quelle herrührendes offizielles Telegramm stellt die von den Montenegrinern angeblich errungenen Siege gegen die österreichischen Truppen in Abrede. Das gleiche Telegramm berichtet, daß die Russen bei ihren Angriffen auf die österreichischen Stellungen zurückgeworfen wurden.

London, 11. Aus Nisch wird telegraphiert, daß die Montenegriner ihren Vormarsch fortsetzen. Sie haben sich bereits mit den serbischen Truppen vereinigt und kämpfen gemeinschaftlich. Mehrere bosnische Ortschaften wurden von ihnen erobert.

London, 11. Der Militär-Korrespondent der „Times" verbreitet sich über den voraussichtlichen gemeinsamen Angriff der deutschen Flotte und der Landarmee gegen England. Er glaubt, daß beide gleichzeitig und unvermutet Großbritannien angreifen werden. Zahlreiche deutsche Transportschiffe werden sich Mühe geben, ein starkes Heer an der Ostküste Englands zu landen. Man glaubt allgemein, daß Deutschland eine übermenschliche Anstrengung machen werde, um England einzuschüchtern und vielleicht zu erreichen, daß die großbritannischen Truppen ihr eigenes Vaterland verteidigen müssen und nicht Belgien oder Frankreich zu Hilfe eilen können.

London, 11. Der Oberkommandant der deutschen Truppen in Lüttich, General von Emmich, richtete sich mit seinem Stabe in der Zitadelle ein und behielt 17 der vornehmsten Bewohner Lüttichs, einschließlich des Bürgermeisters, als Geiseln zurück. Diese sollen erschossen und die Stadt in Brand gesteckt werden, wenn die noch nicht eroberten Forts sich nicht ergeben würden. Weitere Personen wie der Bischof, Senatoren, Abgeordnete, Industrielle, Geschäftsleute, kurz Personen, von denen man glaubt, daß sie Einfluß besitzen, um die Uebergabe der Forts zu veranlassen, werden ebenfalls mit Erschießen bedroht, wenn dieselben sich nicht ergeben.

London, 12. Die englische Admiralität veröffentlicht ein Bulletin über die Zusammenstöße zwischen deutschen und englischen Geschwadern in der Nordsee. Nach dieser Bekanntmachung haben die Deutschen folgende Verluste erlitten: Gesunken drei Panzerschiffe, sieben Kreuzer, einundzwanzig Torpedoboote, fünf Zerstörer und ein Unterseeboot; außer Gefecht gesetzt fünf Panzerschiffe, vier Kreuzer, zehn Torpedobeote, drei Zerstörer und ein Unterseeboot. Von den englischen Schiffen sind gesunken ein Dreadnought und zwei Kreuzer; havariert sind sechs Gefechtseinheiten. Die größte Seeschlacht fand am 5. ds. an der Dogger-Bank in der Nordsee statt. Das Artillerie-Duell dauerte von sieben Uhr morgens bis fünf Uhr nachmittags und endete damit, daß die deutschen Kriegsschiffe sich zurückzogen. Die Aktion der deutschen Flotte ist gegenwärtig auf die Ostsee beschränkt, denn die englischen Geschwader halten die Ausgänge der Meeresbusen Kattegat und Skagerak besetzt und die Nordsee ist dadurch für die deutschen Schiffe gesperrt. (Das offizielle Bulletin ist mit den deutschen Schiffen schonender umgegangen als die Agence Havas, die bei Dogger-Bank acht deutsche Dreadnoughts und ca. fünfzehn Kreuzer versenkte und vor Helgoland siebenunddreißig deutsche Torpedoboote in Grund bohrte!)

London, 12. Die „Times" veröffentlichen einen Artikel, in dem es heißt, daß der deutsche Kriegsplan dahin ausgeht, die englische Flotte zu überrumpeln und sie in einen furchtbaren Kampf zu verwikkeln. Zu derselben Zeit würde eine große Flotte deutscher Transportschiffe einige Hunderttausende Soldaten in England an Land setzen, die dann auf dem nächsten Wege nach London eilen würden.

London, 12. König Georg V. richtete eine Proklamation an seine Untertanen, in welcher er ihnen alle geschäftlichen Beziehungen mit den Feinden untersagt. Die deutschen Banken und Handelshäuser in England müssen ihre Türen schließen. Alle Kontrakte zwischen Engländern und Deutschen sind für ungültig erklärt. (? ?)

London, 12. Telegramme aus Brüssel melden, daß nach mehreren kleinen Vorhutgefechten die erste große Schlacht dieses Krieges ihren Anfang genommen hat. Die Schlachtlinie erstreckt sich von Lüttich südwestlich bis Huy, von Huy westlich bis Namur und von dem letzteren Punkt südlich bis zum Dinant. Den deutschen Truppen stehen Franzosen, Belgier und Engländer gegenüber. Ueber die Stärkeverhältnisse der beiden in den Kampf tretenden Parteien hat nichts verlautet, aber es ist anzunehmen, daß auf jeder Seite mindestens eine Million Mann stehen.

London, 12. Bei der „War Office" in London eingegangene Nachrichten besagen, daß zahlreiche deutsche Truppen in Tongres (Provinz Limburg, Belgien) konzentriert sind.

London 12. Telegramme meldeten, daß österreichische Truppen über Krakau nach der russischen Grenze marschieren. Das russische Heer marschiert auf Lemberg, die Hauptstadt Galiziens, zu.

London, 12. In nautischen Kreisen Londons glaubt man, daß die beiden deutschen Kreuzer „Göben" und „Breslau", die vor einigen Tagen aus dem Hafen von Messina ausliefen, sich nach den Dardanellen geflüchtet haben. In diesem Falle würden sie nach dem internationalen Recht behandelt werden. (Anm. d. Red. Diese Annahme scheint recht unglaubwürdig. Es ist vielmehr anzunehmen, daß beide Kreuzer sich bei der österreichischen Flotte in Pola befinden.

London, 12. Aus Petersburg wird offiziell mitgeteilt, daß der Vortrab bedeutender russischer Streitkräfte die Oesterreicher bei Radziwilow in die Flucht schlug. Der Kampf dauerte 3 Stunden.

London, 12. In finanziellen Kreisen diskutiert man in eingehender Weise über den Goldimport aus Südafrika. Man macht den Vorschlag, daß die Bank von England an zwei Plätzen Südafrikas Filialen errichten soll, die die Goldbarren zu empfangen haben. Es soll dann immer ein genügend großes Gold-Depot gehalten werden, um als Grundlage für die Geschäfte zu dienen. Man fürchtet übrigens, daß für die Aufbereitung des Goldes das Cyan knapp werden dürfte, welches immer aus Deutschland importiert wurde. Dieser Umstand macht den Londoner Finanziers große Sorgen. Es heißt, daß die Bank von England Noten im Betrage von ein und zwei Pfund Sterling drucken lassen wird.

Madrid, 11. Es heißt, daß die belgische Königsfamilie Brüssel verließ und sich nach Antwerpen zurückgezogen hat.

Brüssel, 11. Es ist das Gerücht verbreitet, daß der Sohn des Fürsten zu Lippe, der an dem Angriff auf Lüttich teilnahm, im Kampf gefallen ist.

Brüssel, 11. Der „Corriere della Sera" in Mailand bringt ein Telegramm aus Brüssel, nach welchem die Deutschen bei ihrem Angriff auf Namur die Stadt in Brand schossen.

Brüssel, 11. Man meldet von zahlreichen Aufklärungsmärschen und Patrouillen-Ritten, welche die deutschen Truppen in der Gegend Hesbays, westlich von Lüttich, unternahmen. Es haben zahlreiche Gefechte stattgefunden, und man glaubt, daß diese Scharmützel die Vorboten einer großen Schlacht sind. Die Deutschen haben die Station Landen eingenommen. Viele Dörfer wurden in Brand gesteckt. (?) Nach einem anderen Telegramm haben die Belgier Landen wiedererobert.

Las Palmas, 11. Es ist ein englisches Geschwader im hiesigen Hafen gewesen, von dem man glaubt, daß es nach Afrika gefahren ist, um die deutschen Besitzungen anzugreifen. Mehrere englische Dampfer, welche sonst hier Station machen, erhielten Befehl nach Afrika zu gehen. Einige derselben hatten Kohlenladung.

Lissabon, 12. Portugiesische Fischer, welche in den Tajo einliefen, berichten, daß englische Kriegsschiffe in portugiesischen Gewässern kreuzen. Ihre Scheinwerfer entdeckten zwei kleine Dampfer, welche ihre Lichter abgeblendet hatten und gaben Feuer auf dieselben ab. Die Erzählung der Fischer ist noch nicht bestätigt.

Washington, 12. Staatssekretär William Bryan beauftragte den nordamerikanischen Gesandten in London, Mr. Page, bei der englischen Regierung anzufragen, ob sich die Nachricht, daß die englische Regierung die Landung von Freunden verbot, bewahrheitet. Sollte dies wirklich der Fall sein, so solle er sofort energisch gegen diese Tatsache protestieren. (Die Furcht vor einer deutschen Landung scheint also bereits den Höhepunkt erreicht zu haben).

Bahia, 11. Die radiographische Station Amaralina teilt mit, daß sie vorgestern Nacht mit dem deutschen Kreuzer „Bremen" in Verbindung stand. Der Kreuzer befand sich auf der Höhe des Leuchtturms vom Morro de São Paulo, südlich der Stadt Bahia, und verlangte Auskunft über den Krieg. (Gleichzeitig läßt der Minister des Aeußern erklären, daß sich die „Bremen" überhaupt nicht in brasilianischen Gewässern befinde.)

São Paulo

Dr. Bernardino de Campos. Wir haben schon gestern in unserem Artikel „Sträflicher Leichtsinn" die Sensationslust gewisser Kollegen getadelt, die in ihrer blinden Franzosenfreundschaft nicht überlegen, welche Konsequenzen ihre Hetznachrichten haben können. Nur zwei landessprachliche Blätter haben unseres Wissens sofort die Einsicht, den guten Willen und den Mut gehabt, die Verbreitung der Nachricht über die Mißhandlung und den Tod des verehrten Paulistaner Politikers zu tadeln: das „Jornal do Commercio" in Rio und die „Capital" in S. Paulo. Das tapfere Paulistaner Nachmittagsblatt schrieb: „Sogleich beim Lesen widerstand uns diese niederträchtige germanophobe Ausbeutung, die von der demoralisierten Agencia Americana erfunden wurde, jenem Unternehmen, das seit langem nicht mehr seriös ist und dessen politische Unabhängigkeit immer einem verkauften Gewissen glich. Nicht einmal die ehrwürdigen greisen Haare des Dr. Bernardino de Campos schonte sie. Sie verwickelte den angesehenen Namen des alten Paulistaner politischen Führers in einen Knäuel gemeiner Intrignen, riß ihn in den Staub der Straßen, verbunden mit der schmutzigen Ausbeutung des Straßenverkaufs der Zeitungen! Und die Germanophobie konnte sich einen Augenblick freuen, während die Familie, die Freunde und die Parteigenossen, S. Paulo und ganz Brasilien an einem schmerzlichen Zweifel litten! Der Name von Dr. Bernardino de Campos wurde besudelt! Deutschland wurde von seinen Feinden unter Verwendung des Namens des hervorragenden Paulistaners angegriffen."

Die „Capital" schrieb das, wie gesagt, sofort. Und ebenso protestierte das „Jornal do Commercio" in seiner Nachmittagsausgabe energisch gegen diese „Blague", wie es die Nachricht mit Recht bezeichnet.

Abends, nachdem direkte Nachrichten aus Europa eingetroffen waren, wurden auch die anderen Zeitungen vernünftig. Und am nächsten Morgen konnte man allerlei erbauliche Betrachtungen über den Leichtsinn — der anderen lesen, den man selbst doch mitgemacht hatte. Aus den vielen bedauernden Aeußerungen müssen wir eine herausgreifen, weil sie von einem ausgesprochen franzosenfreundlichen und außerdem weitverbreiteten Blatt herrührt, nämlich dem „Estado de S. Paulo". Dort heißt es: „Es ist zu verwundern, daß in einer Epoche, wie dieser, mit so großer Leichtfertigkeit Nachrichten dieser Art verbreitet werden. So weittragende Meldungen darf man nur nach strengster Prüfung wiedergeben. Man denke sich nur, daß das „Meeting" stattgefunden hätte und daß denselben die Repressalien gefolgt wären, an die viele Leute dachten. Welche Ungerechtigkeit, welche Grausamkeit wäre das gewesen, und welchen Demütigungen würde sich Brasilien unterwerfen müssen, wenn von ihm eine Genugtuung für die Beleidigung und Schadenersatz gefordert würde! . . . Die Sympathien Brasiliens für Frankreich sind natürlich . . . Aber ihnen braucht nicht notwendiger Weise Antipathie gegen Deutschland zu entsprechen, das eine große und edle Nation ist, noch gegen die Deutschen, die unter den Fahnen ihrer Pflicht genügen, und noch viel, viel weniger gegen die Deutschen in Brasilien, die unter den Ausländern, die hier leben, sich so sehr durch die aufrichtige Freundschaft auszeichnen, welche sie unserem Lande widmen."

Den letzten Satz registrieren wir besonders, weil er ein redaktioneller Protest des „Estado de S. Paulo" gegen gewisse Anwürfe ist, die in den bezahlten Eingesandts des Blattes veröffentlicht wurden.

Die Opfer der Kolonie. Wir sagten schon in unserem gleichnamigen Artikel von gestern, daß die Opfer, welche die Kolonie bisher für die Angehörigen der Wehrpflichtigen gebracht hat, noch bei weitem nicht genügen. Allein São Paulo hat Hunderte von Personen zu versorgen, und das auf lange Zeit. Dabei wirkt die allgemeine Teuerung noch erschwerend, die gegenwärtig Brasilien heimsucht. Wir wiederholen daher die dringende Bitte, die wir gestern aussprachen: Die Kolonie darf in ihrem Eifer und in ihrer Opferwilligkeit nicht erlahmen. Sie muß in den Sammlungen fortfahren und des alten Wortes eingedenk sein: Wer bald gibt, gibt doppelt. Auch wollen wir, um Mißverständnissen vorzubeugen, darauf hinweisen, daß die vierzig Contos, von denen wir gestern berichten konnten, erst zum Teil in bar erlegt sind. Und auch wenn sie ganz eingezahlt sind, muß die Paulistaner Kommission noch überaus haushälterisch mit dem Gelde umgehen, denn erst wenn sie über das Doppelte verfügt, kann sie sagen, daß sie wirklich gerüstet ist, um die Familien der Vaterlandsverteidiger vor Not und Elend zu schützen.

Die sechs Lügenfabriken. Daß gegenwärtig ein landessprachliches Blatt auch nur unparteiisch gegen Deutschland gesinnt ist, von freundlichen Empfindungen gar nicht zu reden, gehört leider so sehr zu den Seltenheiten, daß man es gar nicht genug hervorheben kann. Wir äußerten schon neulich, daß die Schuld zum großen Teil an Deutschland selbst liegt, das es unterließ, rechtzeitig Beziehungen zur brasilianischen Presse zu suchen. In der allerletzten Zeit vor Ausbruch des Krieges begann ja endlich die direkte Nachrichtenübermittlung in Tätigkeit zu treten, und zwar, wie jeder zugeben muß, in ausgezeichneter Weise. Aber leider war es da schon zu spät, irgend welchen Einfluß auf die öffentliche Meinung Brasiliens zu gewinnen. Zu den wenigen Blättern, die nicht grundsätzlich alles nur durch die französisch-englische Brille sehen, gehört das Paulistaner Nachmittagsblatt „A Hora", das am Dienstag einen ausgezeichneten Artikel aus der Feder des Herrn Henrique Geenen veröffentlichte. Der Artikel führt die Ueberschrift: „Die sechs Lügenfabriken, gegen die wir uns vorsehen müssen" und beschäftigt sich mit den falschen Nachrichten vom Kriegsschauplatz. Herr Geenen zählt sechs solcher Fabriken auf. Erstens die einheimische in den Zeitungsredaktionen zu Rio und São Paulo. Aus dieser Fabrik stammten die Nachrichten über den dreimal in den Grund gebohrten „Panther". Zweitens die in Buenos Aires, aus der das Ultimatum an Spanien und die halbe Welt kam. Drittens die nordamerikanische, die das Ultimatum an Italien erfand, die Füsilierung von hundert Reichstagsabgeordneten, die Verhaftung des Kaisers durch den Kronprinzen usw. Drittens die englische Kabellinie, die einzige, die jetzt arbeitet, und die im Burenkrieg den General Botha ein Dutzend Mal fangen, im russisch-japanischen Krieg Port Arthur mindestens ebenso oft einnehmen ließ. Fünftens die Agence Havas, die mit den englischen Kriegsnachrichten-Produzenten an Phantasiefruchtbarkeit wetteifert. Sechstens endlich die französische und englische Presse, denen die Telegraphenbureaus einen großen Teil ihrer Meldungen entnehmen. Mit Recht erinnert Herr Geenen an die Leistung des Pariser „Figaro", der es fertig brachte, am 4. September 1870 einen glänzenden französischen Sieg bei Sedan mit allen Einzelheiten zu berichten, nachdem die Deutschen am 1. September entscheidend gesiegt und am 2. September Kaiser und Heer gefangen genommen hatten. So geht es auch diesmal.

Die Papierfabrikation und der Krieg. Wie aus einer Bemerkung an anderer Stelle unseres Blattes hervorgeht, leidet die Presse vieler Länder, darunter auch Brasiliens, unter einem Mangel an Papier, den das Stocken des Exports und der Fabrikation infolge des Krieges hervorgerufen hat. Alle Blätter haben den Umfang ihrer Ausgaben um ein Drittel, um die Hälfte und sogar um mehr herabsetzen müssen. Schon rechnet man damit, daß, wenn der Krieg sich in die Länge zieht, das importierte Papier überhaupt ausgeht. Die Gelegenheit ist also für unsere wenigen brasilianischen Papierfabriken außerordentlich günstig, zu zeigen, was sie leisten können. Von den drei in São Paulo bestehenden Papierfabriken haben zwei, Klabin Irmãos und Companhia de Melhoramentos de São Paulo, bereits den Versuch angestellt, Rollenpapier für Rotationsmaschinen zu produzieren. Der Versuch ist ausgezeichnet gelungen, denn das Papier wurde mit bestem Erfolge bei einigen Paulistaner Blättern probiert. Es handelt sich jetzt nur noch darum, die Produktionskosten so zu verringern, daß das inländische Fabrikat mit dem importierten nicht nur in der Qualität, sondern auch im Preise konkurrieren kann. Während des Krieges spielt die Preisfrage allerdings nur eine sekundäre Rolle, denn wenn die Zeitungen Papier brauchen, um überhaupt erscheinen zu können, dann zahlen sie auch einen hohen Preis. Aber die brasilianischen Papierfabriken wollen schließlich auch nach dem Kriege noch Zeitungspapier liefern, nachdem sie die Fabrikation erst einmal aufgenommen haben, und da ist noch eine erhebliche Preisdifferenz auszugleichen. Jedenfalls beglückwünschen wir die Herren Klabin Irmãos und die Companhia de Melhoramentos de São Paulo zu dem erzielten Erfolge.

Deutsche Schiffe in brasilianischen Häfen. Die deutschen Schiffe, die zur Zeit der Kriegserklärung sich in brasilianischen Gewässern befanden, haben alle die Häfen nicht mehr verlassen. In Pernambuco liegen allein sieben deutsche Dampfer vor Anker und eine ganze Anzahl befindet sich im Hafen von Rio de Janeiro.

Falsche Gewichte. Von Seiten des Publikums wird noch immer darüber Klage geführt, daß viele Detailhändler, nachdem ihnen die Preistreiberei untersagt worden ist, dadurch ihre Kunden schädigen, daß sie falsche Gewichte führen. Die Präfektur sollte diese Klage auf ihre Berechtigung untersuchen.

Geben Sie Ihren Kindern

Emulsão de Scott

um sie zu kräftigen und ihre Entwicklung zu sichern.

Verlangen Sie die echte:

von Scott

Munizipaltheater. Zu der am letzten Dienstag stattgehabten Aufführung der Puccinischen Oper „Tosca" war das Munizipaltheater trotz der schlechten Zeiten ziemlich gut besetzt. Das Werk wird ja immer eine Anziehungskraft auf einen gewissen Teil des Publikums, der musikalisch nicht zu wählerisch ist, haben. Dramatisch ist das Werk ja schon vorzüglich zurechtgeschnitten, und wenn man in genügend geschickter Weise mit Nick Carterschen Theatereffekten (Folterkammerszene) und durch die geschickt ausgedachte Hinrichtungsszene operiert, dann wird der Bühnentechniker hierdurch allein schon einen Erfolg erringen. In Anbetracht des hohlen Textes, oder vielleicht gerade deswegen, ist es Puccinis geschmeidiger Feder gelungen, eine für den breiteren und kritiklosen Teil des Publikums vortrefflich berechnete Musik zu schreiben — viel falscher Pathos —, eine bisweilen sehr interessante Orchesterinstrumentation, und auch einige schön empfundene Oasen dieser Partitur, die sich jedoch in Bezug auf Aufrichtigkeit und Inspiration nicht mit „Madame Butterfly" vergleichen läßt. Der außerordentlich begabte Tenor Schipa hatte in der Partie des Cavaradossi einen sehr starken und wohlverdienten Erfolg, und namentlich kannte die Begeisterung nach seinem großen Solo im Schlußakt keine Grenzen. Frau Delerma bot ebenfalls etwas Vorzügliches in der dankbaren Rolle der Tosca; ihre dramatische Wucht und die kräftige Stimme verfehlten nicht die beabsichtigte Wirkung aufs Publikum. Die bewundernswerte Stimme des Herrn Danise leistete ebenfalls Vorzügliches in der Rolle des Theaterschuftes Scarpia. Dramatisch bemühte sich der Künstler sichtlich, und zwar mit Erfolg, einen Menschen und nicht bloß den traditionellen Theaterschurken darzustellen. Die Ausstattung war durchaus befriedigend und das Orchester bewältigte seine keine großen Anforderungen stellende Aufgabe mit Leichtigkeit. B

Bundeshauptstadt

Lebensmittelmarkt in Rio. Der Präfekt des Bundesbezirkes hat das Gesetz bestätigt, nach dem die Detailhändler in Lebensmitteln, die zu den von der Präfektur vorgeschriebenen Preisen verkaufen, von allen munizipalen Abgaben befreit werden. — Im Auftrage des Präfekten haben die Munizipalfiskale alle Engroshäuser, die mit Lebensmitteln handeln, besucht und in vielen von ihnen wurden große Stocks gefunden. Gegen diese Geschäfte, deren Absicht dahin ausgeht, die Preise der Nahrungsmittel in die Höhe zu treiben, wird die Präfektur energisch einschreiten, um der skandalösen Spekulation ein Ende zu machen.

Sammlung

für die Zurückgebliebenen der deutschen und österreichisch-ungarischen Reservisten.

Für die deutschen Familien bis gestern 814 Milreis und 10 Mark.

Neu hinzu gekommen:

Josef Kloke	100$000
Carlos Striebel	100$000
M. M.	20$000

Für die österreichisch-ungarischen Familien bisher 500 Milreis.

Neu hinzu gekommen:

Schaible & Kanitz	100$000

Santos

Die „Deutsche Zeitung" in Santos bei Herrn Paiva Magalhães, Antonio 84, zu erhalten.

„Kufeke"

Nahrhaftes, leicht verdauliches Nähr- und Kräftigungsmittel für Kranke, Schwächliche und Rekonvaleszenten jeden Alters. Wohlschmeckend und bequem in verschiedener Art zu bereiten. Man verlange in Apotheken, Drogerien oder direkt den Firmen Alfredo Ebel, Rio de Janeiro, Rua da Alfandega Nr. 58, und Oscar Flues, S. Paulo, Rua Libero Badaro Nr. 28, sobre das „Kufeke"-Kochbuch, welches 107 bewährte Kochrezepte enthält.

Kaiserlich Deutsches Konsulat
S. PAULO

Es wird hiermit ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Landsturmpflichtige, wozu auch die gebienten Leute nach Vollendung des 39 Lebensjahres zählen **nicht** zu den Mannschaften des Beurlaubtenstandes gehören.

Der Landsturm ist noch nicht aufgeboten

Landsturmpflichtige haben sich daher weder mündlich noch schriftlich hier zu melden und keinerlei Anspruch auf Erstattung von Fahrgeldern.

Dienstpflichtige wollen bis auf Weiteres, da zur Zeit keine Schiffsgelegenheit, an ihrem jetzigen Wohnort verbleiben.

São Paulo, den 9. August 1914.

Der Kaiserliche Konsul
Dr. von der Heyde

Aufruf!

Mildtätige Deutsche und Deutschfreunde, die gewillt sind, deutsche Reservistenfrauen, alleinstehend oder mit Kindern, gegen entsprechende Hilfeleistung bei sich aufzunehmen;

Eigentümer von leerstehenden Wohnungen, die diese auf kurze Zeit Reservistenfamilien zur Verfügung stellen wollen;

Spender von Lebensmitteln aller Art, Bekleidungstücken, Betten, Matratzen etc für notleidende Reservistenfamilien

werden gebeten ihre Adresse dem

Unterstützungs-Komitee
Rua da Quitanda No. 9
(Casa Allemã)

anzugeben.

Unterstützungs-Komitee.

Deutsche hilfsbedürftige Familien der zur Verteidigung des Vaterlandes eingetretenen Mannschaften können sich wegen Unterstützung an das

Komitee
Rua da Quitanda No. 9
(Casa Allemã)

wochentäglich von 4-5 Uhr nachmittags wenden, ausserdem empfängt das

Deutsch-Evangelische Pfarramt
Rua Visconde do Rio Branco, 10
wochentäglich von 1/2 10-11 Uhr in gleicher Angelegenheit.

2 schöne grosse
möbl. Zimmer
mit Gas und Bad zu vermieten. Rua Bento Freitas N. 29, S. Paulo.

Frau
Johanna Pillmann Bergandé
Zahnärztin
Rua José Bonifacio N. 32 (1.º andar) — São Paulo

Pension Amarante - Tijuca
Rua Conde de Bonfim 1331, Tijuca. Telephon 567, Villa. Speziell für Familien eingerichtet.

Gesucht
eine Frau od. ein Mädchen für die Morgenstunden. Rua Martim Francisco 86, S. Paulo.

LION & Co.
Grosses Lager von
Stahlträgern und Stahlschienen
für Bauten und für Leitungspfosten geeignet.
Eiserne Röhren f. Gas- u. Wasserleitungen
Eisen in Barren und eiserne Platten.
Portland Cement Superior
Rua Alvares de 3 Caixa 44
Paulo.

Lotterie von São Paulo
Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags.
Rua Quintino Bocayuva N. 32
Grösste Prämien
20.000$, 40.000$, 50.000$, 100.000$, 200.000$

Brasilianische Bank für Deutschland
Gegründet in Hamburg am 16. Dezember 1887
von der
Direktion der Disconto-Gesellschaft, Berlin
und der
Norddeutschen Bank in Hamburg, Hamburg

Volleinbezahltes Aktienkapital Mk. 15.000.000 ◇◇◇◇◇◇◇ Reserven Mk. 7.000.000

Filialen:
Rio de Janeiro ◇ São Paulo ◇ Santos ◇ Porto Alegre ◇ Bahia

Korrespondenten an allen Plätzen des Innern. Telegr.-Adr. für sämtliche Filialen: ALLEMABANK

Die Bank zieht auf alle Länder Europas, die La Plata-Staaten, Nordamerika, usw.

Vermittelt Auszahlungen, besorgt den Ankauf und Verkauf, die Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und befasst sich mit der Einziehung und Diskontierung von Wechseln, sowie mit allen übrigen bankmässigen Geschäften.

Vergütet für Depositen: in Konto-Korrent: mit 30 tägiger Kündigung (Spargelder) 4 % p. a.
Auf festen Termin: von 3 bis 6 Monaten 4 % p. a. | von 6 bis 9 Monaten 5 % p. a.
von 9 und mehr Monaten 6 % p. a. — Auf tägliches Geld 3 %

SCHILL & C.
Rua S. Bento 8 S. PAULO
CAIXA POSTAL 392

Erste und beste Bezugsquelle für:

Eisenwaren aller Art, Schmier- und Maschinen-Oele, Maschinen in allen Arten, Importation jeden Bedarfes aus Europa u. den Vereinigten Staaten.

Für grosse Lieferungen bequeme Zahlungsbedingungen.

Manufakturwaren,
Garne,
Rohmaterialien.

Ausverkauf von landwirtschaftlichen Maschinen aller Art. —
Fahrräder ersten Fabrikates

Wir bitten bei Bedarf sich an uns zu wenden

Das grösste bestsortierte Maschinenlager in São Paulo.

Druckerei-Einrichtung

Wegen Anschaffung einer Rotations-Maschine stellen wir

eine Augsburger Schnellpresse mit automatischem Selbstanleger,
eine Falzmaschine,
eine Schneidemaschine,
eine Heftmaschine,
ausserdem zwei Elektromotoren

unter günstigen Bedingungen zum Verkaufe. Die Besichtigung kann jederzeit in unserer Druckerei, Rua Libero Badaró 64, São Paulo erfolgen. Der Verlag der Deutschen Zeitung.

Nur für Damen
Institut de Massage
(Beauté et Manicure)
von Babette Stein, Rua Ces. Motta 63, São Paulo

Komplette Einrichtungen für sämtliche Anwendungsformen
:: naturgemässer Heilweise ::
Hydro- und Elektro Therapie

Bar u. Restaurant „Elegante"
Rua Libero Badaró N. 72 S. PAULO

Erfrischungen à la carte. — Täglich Spezial-Menu. — Mexikanischer Koch, speziell angekommen. — Tüchtiges Personal

Geöffnet bis 1 Uhr nachts. Geöffnet bis 1 Uhr nachts.
3873 Carlos Schneider, Leiter.

Samen
Sämtliche Gemüse-, Blumen-, Futtergrassamen sowie Küchenkräuter u. Vogelfutter
sind eingetroffen und auf Keimkraft erprobt.

Bestellungen aus dem Innern unter Einsendung von mindestens 5$000 in „Vale Postal" an

Francisco Nemitz
— Loja Flora —
Caixa 307 S. PAULO

The Berlitz School
(Filiale der Schule Berlin)
Jede Sprache in drei Monaten
Rua Direita 8-A 2641

Architekten u. Bauunternehmer
Zander & Sohn
Tischlerwerkstatt
Rua S. Christovão 15
Wohnung:
Rua dos Prazeres 29
Rio Comprido
Rio de Janeiro

Bar Transvaal
Paul Krüger
Travessa do Commercio, 2-A
S. Paulo.

bestbesuchtes deutsches Bierlokal im Centrum — Reichhaltige Auswahl kalter Speisen wie Sülze, Transvaal-Aal, in Gelee, vorzügl Schweinebraten Mittwochs und Sonnabends:
Frisch geräucherte Fische
aus eigener Fischräucherei.
Stets gutgepflegte Guanabara-Schoppen á 200 Reis.

Wo soll ich wohnen in S. Paulo?
Am allerbesten im
Hotel Forster
No. 23, Rua Brigadeiro Tobias No. 23

wegen seiner zentralen und doch ruhigen Lage, wegen der vorzüglichen Küche, wegen der Ordnung, Reinlichkeit und Bequemlichkeit und hauptsächlich wegen der mässigen Preise.

Dr. Nunes Cintra
Praktischer Arzt.
(Spezialstudien in Berlin)
Medizinisch-chirurgische Klinik, allgemeine Diagnose und Behandlung von Frauenkrankheiten, Herz-, Lungen-, Magen-, Eingeweide- und Harnröhrenkrankeiten. Eigenes Kurverfahren der Blennorrhöegie Anwendung von 606 nach dem Verfahren des Professors Dr. Ehrlich, bei dem er einen Kursus absolvierte. Direkter Bezug des Salvarsan von Deutschland. Wohnung: Run Dupuo de Caxias 30-B, Telefon 1649. Konsultorium: Palacete Bamberg, Rua 15 de Novembro, Eingang von der Ladeira João Alfredo, Telef. 2008. Man spricht deutsch.

CASA LUCÚLLUS
Käse:
Camembert
Brie
Port Salut
Roquefort
Steppen
Normandie
Schinken und extrafeine Salamis
Gänseschmalz

Rua Direita No. 55-A
São Paulo.

Störung in Theatern u. Konzerten
können Sie vermeiden.
Kaufen Sie
Malzbonbons
die Dose zu 1$000.
Die sind unfehlbar gegen Husten
La Bonbonnière
Rua 15 Novembro 14 (Esq. Largo Thezouro)
Rua São Bento 23-C., S. PAULO

Bar und Konditorei Municipal
von
Manoel Alves Lopes
Komplettes Sortiment feinster Getränke. Feine Weine aller Marken. Lunch — Sandwichs — Antarctica-Chops
Rua Libero Badaró No. 76, S. Paulo.
3899 (Ecke der Travessa do Grande Hotel.)

Photographia Quaas
Prämiiert mit der goldenen Medaille auf der Landesausstellung in Rio de Janeiro.
Rua das Palmeiras 59- S. Paulo
TELEPHON 1280
Das allerneueste auf dem Gebiete der Photographie
Oelgemälde auf photographischer Grundlage,
vereint mit der Naturtreue der Photographie.

Zur gefl. Beachtung.
Erlaube hiermit zur gefl. Kenntnis, dass ich die „Pharmacia Sto. Antonio", Rua Sto. Antonio 114, käuflich erworben u. nach derselben Strasse N. 92 verlegt habe. Gestützt auf vieljährige Erfahrungen wird es mein Bestreben sein, dem der „Deutschen Apotheke" geschenkten Vertrauen in jeder Weise gerecht zu werden.
S. Paulo, 1. August 1914.
Hochachtungsvoll
Carlos Meissner.

Achtung.
Berliner
Wasch- und Plättanstalt
Rua dos Immigrantes N. 51
S. PAULO
Sichert stets schnellste und pünktliche Bedienung bei schonendster Behandlung der Wäsche zu.
Herrenwäsche . . Dtz. 2$500
Damenwäsche sämtl. 3$000
Hauswäsche billigst.
Eilwäsche innerhalb 48 Stunden

Dr. H. Rüttimann
Arzt und Frauenarzt
Geburtshilfe und Chirurgie. Mit langjähriger Praxis in Zürich, Hamburg und Berlin.
Consultorium: **Casa Mappin** Rua 15 de Novembro Nr 26, S. Paulo. Sprechst.: 11 bis 12 u 2-4 Uhr. Tel. 1941

Dr. Allexander Hauer
ehem. Assistent an den Hospitälern in Berlin, Heidelberg München und der Geburtshilf. Klinik in Berlin.
Konsultorium:
Rua Sachet 27 Antiga (Travessa do Ouvidor)
Wohnung:
Rua Corrêa de Sá N. 5 (Sta. Thereza), Telephon C. 94

Drs.
Abrahão Ribeiro
und
Camara Lopes
Rechtsanwälte
— Sprechen deutsch —
Sprechstunde
von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags
Wohnungen:
Rua Maranhão N. 4
Telephon 3207
Rua Albuquerque Lins 85
Telephon N. 4002
Büro
Rua José Bonifacio N. 4
Telephon N. 2946

Dr. Worms
Zahnarzt
Praça Antonio Prado N. 8
Caixa „1" — Telephon 2657
São Paulo
— Sprechstunden 8—5 Uhr —

Restaurant und Pension
Stadt Petersburg
Rua da Mooca 294
Neuerbautes Haus. — Grosse helle luftige Zimmer. — Erstklassige deutsche Küche. — Stets frische Antarctica-Schoppen. — Um gütigen Zuspruch bittet der Inhaber
4058 J. Mündenberg.

Campinas.

Alle Deutschen und Freunde dieser Nation von Campinas und Umgebung werden freundlichst ersucht

Sonntags u. Mittwochs Abends

bis auf weiteres in den Räumen der „Concordia" zum Zwecke engeren Zusammenschlusses und freien Gedankenaustausches über Tagesfragen zu erscheinen.

4272 Der Vorstand.

Hotel d'Oeste

72 e 75 Rua Boa Vista
S. Paulo 2027

J. A. de Caldas Filho

Zolldespachos
S. PAULO, Rua José Bonifacio No. 4-B, Caixa 570.
SANTOS, Praça da Republica No. 60 Caixa 184. 8942

Belli & Co. Despachante
Successores de Carraresi & Cª
S. Paulo - - Santos
:: Rio de Janeiro ::

Viktoria Strazák,

an der Wiener Universitäts-Klinik geprüfte u. diplomierte

Hebamme

empfiehlt sich. Rua Victoria 32 São Paulo. Für Unbemittelte sehr mässiges Honorar. Telephon: 4.828

A PREÇO FIXO
DROGAS
E PRODUCTOS PHARMACEUTICOS
GRANADO & Cª
RUA 25 DE MARÇO, 14-16-18

Tüchtiger Elektro-Ingenieur

der deutschen und portugiesischen Sprache mächtig sucht passende Stellung. Gefällige Offerten unter „Ingenieur" an die Expedition dieses Blattes, São Paulo erbeten. 4256

Klinik

für Ohren-, Nasen- und :: Hals-Krankheiten ::

Dr. Henrique Lindenberg

Spezialist

früher Assistent an der Klinik von Prof. Urbantschitsch, Wien
Spezialarzt der Santa Casa
Sprechstunden: 12—2 Uhr Rua S. Bento 33. Wohnung: Rua Sabará 11. S. Paulo.

Sofort zu vermieten

Rua Domingos de Moraes 71, Villa Marianna, Wohnhaus mit schönem Blumen- u. grossem Gemüsegarten; enthält Saal, grosses Esszimmer, 5 Schlafzimmer, Küche mit Gasherd. Büg l-, Mädchen-, Badezimmer, 2 W. C., Elektr. Licht, Waschküche usw. Näheres Rua Sto Antonio N. 92. Bond (5) Paraizo und (45) Rua Augusta

---

Hotel Forster

Rua Brigadeiro Tobias N. 23
S. PAULO

Zu vermieten

ein schöner Saal mit grossem Schlafzimmer mit oder ohne Möbel an 1 od. 2 Herrn bei guter deutscher Familie. Rua das Palmeiras 22, São Paulo. 4299

Nevio N. Barbosa

— Zahnarzt —

Specialist in Brücken-Arbeiten Stiftzähne, Kronen, Mäntel, Plomben in Gold u. Porzellan.
Kabinett, Rua 15 de Novembro 1 S. Paulo —2504— Telefon 1369

Ein Saal

mit anstossendem Schlafzimmer, unmöbliert, ist an 1 oder 2 Herren oder junges kinderloses Ehepaar bei österreichischer Familie zu vermieten. Kaltes und warmes Bad im Hause, elektr. Licht und freie Telephonbenützung. Rua Victoria 32, S. Paulo. 4281

Vorzügliches, reines

Roggenmehl

in Säcken von 37½ Kilos liefert frei an Bord Santos die Dampfmahlmühle von

Carlos Koehler-Asseburg
Curityba, Rua Rio Branco No. 21. 3869

Preis je nach Quantität.

Patrioten!

Wer sich im Besitze eines Kaiser-Bildes von Wilhelm II. mit energischen Zügen befindet, wird um einige Tage leihweiser Ueberlassung gebeten. Gefl Off. an die Exp. ds Bl., S. Paulo, unter „Kaiserbild".

DEPOSITO NORMAL

GEGRÜNDET 1878

Neue Sendung von:
Matjes-Heringe
Geräucherter Lachs
Kieler Bücklinge
Geräucherte Lachsheringe
Holländische Voll-Heringe
Austern - Krebse - Hummer
Geräucherter Aal und in Gelee
Neues Sauerkraut
Westfälischer Schinken

Casa Schorcht

21 Rua Rosario 21 — S. Paulo
Telephon 170 Caixa 258

Dr. J. Britto

Specialarzt für Augenerkrankungen

ehemaliger Assistenzarzt der K. K. Universitäts-Augenklinik zu Wien, mit langjähriger Praxis in den Kliniken von Wien, Berlin u. London.
Sprechstunden 12½—4 Uhr. Konsultorium und Wohnung: Rua Boa Vista 31, S. Paulo

---

Deutsche Frau

sucht tageweise Stellung zum Reinigen von Kontoren oder auch zum Wäsche waschen in Familienhäusern. Gefl. Angebote erbeten unter H. E. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4297

Stellenlose 3432

Frauen und Mädchen guter Familien finden helle Zimmer, reine Betten und Verpflegung, Raum für Waschen u. Plätten. Tagespension 3 4$000, Rua Real Grandeza 80, Casa 5. Rio

---

Damen und Herren

können noch an einem sehr guten Frühstücks- und Mittagstisch teilnehmen. 323

Rua Aurora N. 86,
São Paulo.

Dr. Senior

Amerikanischer Zahnarzt
Rua S. Bento 51 - S. Paulo
Spricht deutsch.

Zu vermieten

das Haus in der Avenida Stella N. 37, Villa Marianna, enthaltend 5 Zimmer, Küche, Badezimmer und Porão. Zu erfragen und Schlüssel Rua Umberto I N. 60. 4307

Kolonielos-

schon etwas eingerichtet, mit Haus, in gesunder Gegend mit Bahnanschluss und Schule, zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter B. A. an die Exp ds. Blattes, São Paulo, erbeten 4317

Architekt und Bauunternehmer

G. Augusto Bertolini

Rua dos Apeninos 49-B
S. PAULO.

Von Buenos Ayres angekommen, empfiehlt sich zur Ausführung aller einschlagenden Arbeiten zu billigen Preisen. Spricht deutsch u. französisch.

Dr. med. Oscar de Carvalho

von Europa zurückgekehrt, wo er Spezialstudien in Deutschland, Frankreich, England, Italien usw. gemacht hat, und zwar bei den Professoren Ehrlich, Widal, Posner, Unna, Wechselmann, Friedmann etc. Heilt Syphilis (606 — 914), Lepra, Tuberkulose, Haut- und Harnkrankheiten. Heilt Verengungen der Harnröhre ohne Operation. Neue Behandlung von Gonorhoe, Blasenuntersuchungen u. s. w. Malaria, Beriberi. Elektrische Behandlung von örtlicher Anesthesie. Elektrische Bäder nach Dr. Sehnée. Kleine Chirurgie, Radiumtherapie usw. Laboratorium: Wassermannsche Reaktion. Urin, Ausfluss, Blutuntersuchungen. — Man spricht deutsch, französisch, englisch und italienisch. Konsultorium und Laboratorium „Jornal do Commercio", II Stock, Zimmer 17 und 18. Sprechstunden von 2—6 Uhr. Wohnung: Rua Real Grandeza 35, Botafogo, Rio de Janeiro. 3400

Fräulein

sucht Stellung bei einzelner Dame oder Herrn per 1. September. Off. unter „Fräulein" an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4310

Zu vermieten

zwei neue, noch nicht bewohnt gewesene Häuser, moderner Konstruktion, in gesunder Lage, enthaltend: Saal, zwei Schlafzimmer, Speisezimmer, Mädchenzimmer, Küche mit Gasheizung, elektr. Licht. — Preis 150$000. Rua Conselheiro Furtado 200—202, S. Paulo.

Pension Hamburg

75 — Rua dos Gusmões — 75

Ecke Rua Sta. Ephigenia, São Paulo. — Telephon No. 3263 5 Minuten von den Bahnhöfen Luz und Sorocabana entfernt, empfiehlt sich dem reisenden Publikum.

Zu vermieten

ein schön möblierter Saal bei deutscher Familie mit allen Bequemlichkeiten. Bad, elektr. Licht im Hause. Bond an der Ecke. Rua Jaguaribe 108 Hygienopolis S. Paulo. 4298

Banco Allemão Transatlantico

Gegründet 1886 — **Zentrale: Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin** — Gegründet 1886

Volleingezahltes Kapital . . 30.000.000 Mark
Reserven . . . . ca. 9.500.000 Mark

Rio de Janeiro ◦ **S. Paulo** ◦ **Santos** ◦ **Petropolis**

Rua da Alfandega 11 — Rua Direita 10-A — Rua 15 Novembro 5 — Av. 15 de Nov. 300

.: Telegramm-Adresse: „Bancaleman" ::

Uebernimmt die Ausführung von Bankgeschäften aller Art und vergütet für Depositen in Landeswährung:

Auf festen Termin

für Depositen per	1	Monat	3½	Proz.	p. a.
„ „ „	2	„	4	„	p. a.
„ „ „	3	„	4½	„	p. a.
„ „ „	6	„	5	„	p. a.
„ „ „	9	„	6	„	p. a.

Auf unbestimmten Termin

Nach 3 Monaten jederzeit mit Frist von 30 Tagen kündbar 5 Prozent p. a.
Nach 6 Monaten jederzeit mit Frist von 30 Tagen kündbar 6 Prozent p. a.

Die Bank nimmt auch Depositen in Mark- u. anderen europäischen Währungen zu vorteilhaftesten Sätzen entgegen und besorgt den An- u. Verkauf, sowie die Verwaltung von inländischen u. ausländischen Wertpapieren auf Grund billigster Tarife.

Rawlinson, Müller & Co.

Baumwoll-Spinnerei und -Weberei — **CARIOBA** Villa Americana — Elektrische Kraft-Zentrale

Elektrische Anlagen in den Distrikten von Villa Americana, Nova Odessa, Rebouças, Cosmopolis und Santa Barbara. Lieferung von elektr. Kraft zu günstigen Bedingungen für kleine und grosse Industrien Elektr. Motore und alles nötige Material stets auf Lager.

Guilherme Gaensly

PHOTOGRAPH

S. PAULO — Rua da Boa Vista 39 — S. PAULO

empfiehlt sich für alle ins Fach schlagenden Arbeiten.
Spezialität: Landschaften sowie Gruppenaufnahmen ausser dem Hause

---

Europäischer Krieg

In der gegenwärtigen Krise, hervorgerufen durch den Krieg in Europa, sind die Preise aller Artikel in ungeahnter Weise in die Höhe gegangen. Niemand sollte daher versäumen, den

bedeutenden Ausverkauf des Grand Bazar Parisien, Rua S. Bento 87

São Paulo zu besuchen. Trotzdem der Warenimport durch das Auflösen der Handelsschiffahrt unterbrochen ist, fährt der Grand Bazar Parisien fort, die Waren, die aus dem Brande übriggeblieben sind, — ohne Preisaufschlag — zu verkaufen. Der Ausverkauf wird unverändert zu sehr herabgesetzten Preisen fortgesetzt. Man verlange Preisliste.

Junger Mann

sucht Wohnung mit Pension in deutschem, ruhigem Familienhause. Off. mit Preisangabe unter V. B an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4305

Dr J. Garcia Braga

Medizinische Klinik und Geburtshilfe. Lange Praxis in den Krankenhäusern in Berlin, Paris und Rio de Janeiro. Aerztliches Kabinet und Wohnung
Rua do Consolação 436.
Sprechstunden von 15-17 U.
Telephon: 1739.

Restaurant Witzler

empfiehlt seine

Bürgerliche Küche.

Auch für Pensionisten.
Gleichzeitig empfehle ich mein neues Sobrado mit schön möblierten Zimmern mit od. ohne Pension Bad, elektr. Licht.
JORGE WITZLER
Rua Santa Ephigenia No. 5, Ausgang des neuen Viaduktes

Dr. Lehfeld

Rechtsanwalt
Etabliert seit 1896
Sprechstunden von 12 bis 3 Uhr
Rua Quitanda 8, - I. Stock, São Paulo

Rua Appa N. 36 (Privathaus)

Totaler Ausverkauf

wegen Abreise nach Europa.

Nur erstklassige aus Berlin importierte Ware zu billigsten Preisen mit 10 Prozent Extra-Rabatt solange Vorrat:
Knabenanzüge aus Kasimir, Herren- und Damen-Wäsche, Tischtücher und Servietten, Kravatten, Schürzen, Strümpfe, Pelze, Unterröcke, Blusen, Gardinen etc., etc.
Niemand versäume die Gelegenheit gut und billig einzukaufen in

Rua Appa 36, S. Paulo

Buchhalter

perfekt Portugiesisch, sucht Stellung für Kontor, Lager oder Reisen. Gefl. Off. unter U. M. O. an die Exp. d. Bl., S. Paulo. 4311

Damen und Kinder,

die Hüte tragen, sollen nicht versäumen, dem Geschäft A. Suissa, Rua Consolação 72, einen Besuch abzustatten. Daselbst ist eine grosse Partie der modernsten Artikel für die Anfertigung von Damenhüten angekommen. Sammet Filz, Plüsch, Atlas, Castor, Filz usw. Fantasien in allen Qualitäten für Hutputz, wie ausländische Blumen in feinster Ausführung und sehr billigen Preisen, Stroh zur Hutfabrikation in englischer Qualität, Piccucrina, Tagal, sowie Fantasie-Seidenstroh usw. Die Fabrik besitzt ausserdem eine grosse Auswahl Formen. Es wird jedes Modell nach irgend einer Vorlage angefertigt und werden Bestellungen sowohl im Detail als auch für Engros-Verkauf angenommen. Strohhüte werden gewaschen, in jeder Farbe gefärbt, umgeformt und ausgebessert.

A Suissa

Nereo Milani, Rua Consolação No. 72, São Paulo. 4043

Privat-Pension Frau L. Miller

Nictheroy, Rua Boa Viagem 117 Gesunde und ruhige Lage an der prächtigen Praia Boa Viagem. Gut möblierte Zimmer mit oder ohne Pension Anerkannt vorzügliche deutsche Küche Billigste Preise. Elektrisches Licht, grosser Garten und Meerbäder.

Abreisehalber

billig zu verkaufen, Bücher, kleiner Bücherschrank, Berkefel filter etc. Rua Rodrigo de Barros 49, S. Paulo. 4300

Deutsches Fräulein

sucht Stellung als Kinderfräulein in gutem Hause, geht auf Fazenda. Zu erfragen im Deutschen Frauenheim. Rua Cons. Nebias 9, S Paulo. 4290

Deutsche Frau

sucht tageweise Stellung zum Waschen und Plätten. Uebernimmt auch Wäsche ausser dem Hause. Angebote unter G. S. an die Exp. ds. Bl., São Paulo. 4312

Deutsches Mädchen

sucht Stellung als Köchin, würde auch Hausarbeit mit verrichten. Zuschriften erbeten an Ottilie Mosser an die Exp. ds Bl., S. Paulo. 4313

Dr. Carlos Niemeyer

Operateur und Frauenarzt behandelt durch eine wirksame Spezialmethode der Krankheiten der Verdauungsorgane und deren Komplikationen, besonders bei Kindern.
Sprechzimmer u. Wohnung Rua Arouche 2, S. Paulo.
Sprechstunden von 1—3 Uhr
Gibt jedem Ruf sofort Folge.
Spricht deutsch. 2456

Junge Frau

deren Mann zu den Waffen gerufen wurde, sucht Beschäftigung in Klavierspielen, erteilt auch Unterricht. Gefl. Off. Rua Caravellas 5, São Paulo.

Dr. W. Seng

Operateur u. Frauenarzt
Telephon Nr 38,
Konsultorium u. Wohnung Rua Barão Itapetininga 21, Paulo. Von 12—4 Uhr.

Bar Saxonia

Rua Conselheiro Nebias 31,
S Paulo.

Gemütliches Chopsokal, ff. Guanabara-Chops, ff. Liköre, Weine. Kalte und warme Speisen zu jeder — Tageszeit. —

Um gütigen Zuspruch bittet der Inhaber
4098 Carlos Dähne

Tüchtiger Saalkellner

der deutschen und portugiesischen Sprache mächtig, sucht per sofort Stellung. Zu erfragen Rua Duque de Caxias 121 S. Paulo. 4303

Grundstücke in St. Anna

mit prachtvoller Aussicht gutem Boden, in Parzellen eingeteilt, mit Tannen, Apfelsinenbäumen und Jaboticabeiras usw. bestellt, sind billig zu verkaufen. Tramway da Cantareira - Haltestelle Chora Menino, 10 Minuten von der Strassenbahn entfernt. Bequeme Zahlungsbedingungen. Die Grundstücke liegen beim Deutschen Garten. Näheres beim Eigentümer Frederico Brotero. Kontor: Rua Barão de Paranápiacaba (antiga da Caixa d'Agua) 4, S. Paulo, von 1 bis 3 Uhr, nachmittag.

Zahnarzt

Dr. Alvaro Moraes

Promoviert durch die medicinische Fakultät in Rio, mit 10-jähriger Praxis. Garantierte Arbeit. Honorar in Ratenzahlungen, Setzt Zähne ohne Platten ein. Arbeiten nach nordamerikan. System. Plombiren von 5$ an, Goldkronen von 25$ an, Stiftzähne von 20$ an. Gebisse 5$ per Zahn. Ausbesserungen 10$. Zahnziehen gratis. Andere Arbeiten werden zu billigen Preisen ausgeführt; das angewendete Material ist prima Ware. Patienten werden besucht. Besuchsstunden (Konsultationen) von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends

Libero Badaró No. 103

Pension u. Restaurant

W. Lustig

Rua dos Andradas 18 S. Paulo

— Neu renoviert — empfiehlt seine vorzügliche preiswerte Küche. Gut gepflegte Antarctica-Schoppen, diverse Liköre. Die neuesten deutschen Blätter wie: Simplicissimus, Vorwärts, Berliner Abendpost, Berliner Illustrierte Zeitung, Zur guten Stunde, Die Woche, Fliegende Blätter usw, liegen aus. Um gütigen Zuspruch bittet der Inhaber W. Lustig

---

Englisch

Engländerin erteilt engl. Unterricht. Früh. Lehrerin d. Berlitz Schule, i. Deutschland. Daisy Toft, Rua Conde São Joaquim 46. S. Paulo.

Pension in Lübeck

Dame, welche schon seit mehreren Jahren Pensionäre hat, wünscht noch 1 od. 2 Knaben oder Mädchen im Alter von 10 Jahren an in Pension zu nehmen. Herzliches Familienleben. Vorzügliche Schulen, gesundes Klima. Näheres durch Frau A Ahlgrimm S. Paulo, Caixa 268. 3889

Pensão Allemã

Rua José Bonifacio 35, 35-A 35-B, 37 u. 43 São Paulo
Schön möblierte Zimmer für Familien und Reisende.
Pension pro Monat. . 75$000
Einzelne Mahlzeiten . 1$500
mit 1/2 Flascho Wein . 2$000
Volle Pension p. Tag. 5—7$
do. pro Monat 100—180$
Für Familien entsprechenden Rabatt.
30 Vales für jeeine Mablzeit 40$
Inhaber
Fichtler & Degrave.

Jucken der Haut

welches sich besonders beim Schlafengehen bemerkbar macht, irgendwelche Hautkrankheit durch Parasiten verursacht, welche der Laie oft für Blutwallungen mit Jucken hält werden in wenigen Tagen geheilt durch Anwendung des antiseptischen Präparates

Peruvina

Dasselbe wird nur äusserlich angewendet und sein Gebrauch erfordert keine besonderen Vorsichtsmassregeln.
Man verlange Prospekte, welche genaue Mitteilungen enthalten.
In allen Apotheken käuflich.
Hauptniederlage:
Pharmacia e Drogaria Internacional
48 Rua 15 de Novembro 48
2134 SANTOS

Rosa Bajec

Hebamme, diplomiert in Oesterreich und S. Paulo mit jahr Praxis an der Maternidade de S Paulo.
Rua dos Gusmões 63
Telephon 4600

Lavanderia Modelo

Weisswäscherei, Färberei und Benzinwäscherei

Die grösste und am besten eingerichtete Wäscherei in Süd-Amerika
Besondere Spezialität in der Herrichtung von Stärkwäsche Vorhängen, Plissées, Teppichen u. s w.

Billige Preise

Eigentümer:
Borges & Barros
Rua Solon Nr. 3, — S. Paulo
Telephon No. 34 Bom Retiro
Pünktliche und schnelle Lieferung ins Haus bei — jeder Witterung —.

Klavier-Unterricht

für Anfänger und Vorgeröckte. Rua Maestro Cardim 17 Liberdade, S Paulo. 3923

Das

Deutsche Heim

der „Frauenhilfe", São Paulo, Rua Conselheiro Nebias N 9 bietet alleinstehenden Mädchen und Frauen Unterkunft und Verpflegung. Tagespension zu 2 und 3 Milreis.

Gasthaus Weisse Taube

Rua do Triumpho 3, S. Paulo

hält sich dem verehrten reisenden Publikum bestens empfohlen — Vorzügliche Küche, helle Zimmer, gute Betten. — Tischweine, Antarctica-Schoppen u. Flaschenbiere stets zur Auswahl. — Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise. Pensionisten werden angenommen
Die Besitzerin
Mathilde Friedrichsson

4288 **Unmöblierter Saal**

sowie ein grosser Porão, für Garage etc. sind per sofort zu vermieten. Rua Bella Cintra 29, S. Paulo

---

Bijou-Theater

Täglich Vorführung neuer Lichtspiele heiteren u. dramatischen Inhalts aus den hervorragendsten europäischen und amerikanischen Filmfabriken.

Preise:
Kinder . . . . . 500 rs
Stühle . . . . . 1$000

Companhia Nacional de Navegação Costeira

Wöchentlicher Passagierdienst zwischen Rio de Janeiro und Porto Alegre, anlaufend die Häfen Santos, Paranaguá, Florianopolis, Rio Grande und Porto Alegre

Der neue Dampfer

Itatinga

geht am 13. August von Santos nach
Paranaguá, Florianopolis, Rio Grande, Pelotas und Porto Alegre

Diese Dampfer haben ausgezeichnete Räumlichkeiten für Passagiere, ebenso Eiskammern. Die Gesellschaft macht den Absendern und Empfängern der durch ihre Schiffe transportierten Gütern bekannt, dass die letzteren in Rio an dem Armazem Nr. 13 kostenlos empfangen und abgeliefert werden. Nähere Auskunft S. Paulo. Rua Boa Vista 15 Santos, Rua 15. Novembro 89. sobrado

---

Gesucht

von alleinstehendme Herrn ein geräumiges gut möbliertes Zimmer in guter Lage. Off. nach Caixa N 68, S. Paulo. 4304

Dr. Marrey Junior

Advogado
— Rua S. Bento 21, —
Rua Vergueiro 368 - S. Paulo

Eine Frau

welche etwas kochen kann sucht Stellung. — Rua Conselheiro Furtado 61, S. Paulo

---

Dr. Stapler

ehem. Assistent an der allg. Polyklinik in Wien, chem. Chef-Chirurg div. Hospitäler etc. Chirurg am Portugiesischen Hospital
Operateur und Frauenarzt
Rua Barão de Itapetininga 4
S. Paulo. Von 1—3 Uhr.
Telephon 1407

Deutsch - Südamerikanische Telegraphengesellschaft, A. G.

„Via Monrovia"

Unterseeische Telegraphen-Verbindung zwischen Brasilien u. Europa, mit Anschluss an alle anderen Teile der Welt.

Telegramme, die auf irgend einer Telegraphenstation Brasiliens, sei es auf Ueber-Landlinien oder unterseeischen Kabelstationen mit der taxfreien Bezeichnung:

„Via Western-Monrovia"

zur Aufgabe gelangen, werden mittelst Kabel dieser Gesellschaft befördert. Via Monrovia werden dieselben mit der grössten Schnelligkeit, Pünktlichkeit und Sicherheit weitergeleitet.

Für Auskünfte steht zur Verfügung der Vertreter der Gesellschaft

Oscar Peter

Rua Alvares Penteado 38 A
Caixa Postal 453 São Paulo.

Koch.

Ein junger angehender Koch, Voluntär, sucht Stellung in Restaurant od. Familie, macht auch andere häusliche Arbeiten bei kleinen Ansprüchen. Gefl. Off. erbeten unter „Ehrlich", Rua Lopes de Oliveira 116, S. Paulo. 4324

Zimmer

Zu vermieten in der Rua Almirante Gurgel 55 mehrere Zimmer mit oder ohne Möbel und mit oder ohne Pension.

Zu vermieten

in Hygienopolis (Rua [illegible] hão) ein grosser [illegible] kleineres [illegible], beide möbliert. Off. unter H. W. an die Exp ds. Bl., S. Paulo. 4322

Deutscher med. Drogist

tüchtig im Fache, 23 Jahre alt, sucht per sofort Stellung. Off. erbeten un. Chiffre R [illegible] an die Exp. ds. Bl., S. Paulo

---

Gesucht ein Mädchen

von 14—15 Jahren für leichte Hausarbeit und Kinder. Rua Cincinato Braga 34, S. Paulo.

Zu vermieten ein Zimmer

mit 2 Fenster, möbliert oder unmöbliert, mit od. ohne Pension, in einem Familienhause. Rua São Clemente 492, Botafogo, Rio de Janeiro. 4321

Flottes Mädchen

zum Bedienen für Restaurant gesucht, welches womöglich die Landessprache beherrscht. Rua dos Gusmões 81, S. Paulo.

Mädchen

praktisch, am liebsten mit etwas Kenntnisse in der Konfektionbranche, für Geschäft im Zentrum gesucht. Anzufragen im Café Triangulo, Rua Direita 49, abends zwischen 8—9 Uhr. 4319

Empreza de Navegação Hoepcke

Der neue National-Dampfer

ANNA

mit zwei Schrauben und elektrischer Beleuchtung versehen

geht am 19. August v. Santos nach
nach Paranaguá, 3048
S. Francisco, Itajahy
Florianopolis
und Laguna.

Dieser Dampfer besitzt vorzügliche Räumlichkeiten für Passagiere 1. und 3. Klasse.
Uebernimmt Fracht nach Antonina und Laguna.
Auskünfte über Fahrpreise, Fracht, Einschiffung etc. erteilen die Agenten in Rio

Luiz Campos & Co.

Rua Visconde de Inhaúma 54
Ecke der Avenida Central
in Santos

Victor Breithaupt & Co.

Rua Itororó N 8